

Die Dokumentation 2018







Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bezirksbürgermeisters von Pankow	1
Stark gemacht! Jugend nimmt Einfluss	2
Gemeinsam Pankow verändern - Pimp dein Pankow	3
<u>Die Jurysitzungen</u>	4
Die Projekte der Jugendjury 2018	5 - 32
Outdoor-Kochen	
Die hellen Köpfe aus Pankow	
Israelisch-Deutscher Jugendaustausch	
Rap-Maker	
Boxen gegen Aggressionen	
Open Mic	
Erinnerungs T-Shirts	
Licht an für Unschön	
EU-Wahlen für Kinder und Jugendliche	
Zine-Projekt	
Schatten für Schüler*innen	
Schüler*innenhaushalt	
Abschlussgeschenk	
Zauberschule	
Breakdance für coole Mädchen	
Auf den Spuren der Anne Frank	
Weihnachten selbst gemacht	
Jugend Spaßparty	
Pimp your Body	
DJ Workshop	
Wasseruntersuchung	
Kick the City	
Jugendjury-Erfahrungen und Feedback	33
Kinder- und Jugendjury in Zahlen	34
Hinter den Kullissen der Kinder- und Jugendjury	36
<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	39
<u>Impressum</u>	

Vorwort des Bezirksbürgermeisters von Pankow

Zehn Jahre Jugendjury Pankow!

Seit einem Jahrzehnt können Kinder und Jugendliche gemäß dem Motto "Pimp dein Pankow – Eure Idee für ein besseres Pankow" Gelder für die Umsetzung eigener Projekte beantragen. Über 200 Projekte wurden seither in Pankow realisiert. Das Besondere dabei: Alle notwendigen Arbeitsschritte der Jugendjury wie die Vorbereitung,



Werbung, Durchführung, Nachbereitung und Dokumentation liegen in den Händen junger Menschen. Sie werden unterstützt von erfahrenen Kooperationspartner*innen. Ähnlich partizipativ sind auch die Jugendjury-Sitzungen gestaltet. Alle Projektgruppen, die sich beworben haben, werden zu einer Jugendjury-Sitzung eingeladen und dürfen dort ihr Projekt vorstellen. Anschließend wird gemeinsam diskutiert und auch gemeinsam über die Geldvergabe entschieden. Die Jugendjury Pankow setzt sich ausnahmslos aus Kindern und Jugendlichen zusammen, die gemeinsam darüber entscheiden, wie miteinander umgegangen wird und nach welchen Kriterien die Projekte bewertet werden. Auf diese Weise gestalten alle Beteiligten die Jugendjury-Sitzungen aktiv mit. Eben dies finde ich an der Jugendjury Pankow großartig. Die Jugendjury ist ein Ort, wo junge Menschen ernst genommen werden und die Möglichkeit erhalten mitzuentscheiden. Das Gute daran: Junge Menschen lernen in diesen demokratischen Prinzipien folgenden Aushandlungsprozessen tolerant, respektvoll und gemeinschaftlich miteinander umzugehen.

In diesem Jahr konnte die Jugendjury zweiundzwanzig Projekte in Höhe von 15.000 Euro fördern. Dazu zählt allen voran die erstmalige Herausgabe eines Schüler*innenhaushaltes, mit dem die Schüler*innen gemeinsam mit der Schule über Geldausgaben des Haushaltes entscheiden können. Die Themen der Jugendjury-Projekte sind darüber hinaus sehr vielgestaltig: es geht um Sport, Digitalisierung, Jüdische Geschichte oder Empowerment, um nur einige Beispiele zu nennen. Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei allen Kindern und Jugendlichen bedanken, die in der Jugendjury Pankow mitgewirkt haben. Ebenso danke ich InterAufTact e.V. für die kontinuierliche Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt Frau Jeanette Münch, der ehemaligen Kinder- und Jugendbeauftragten von Pankow, die seit Beginn der Jugendjury dabei war und sich unermüdlich für die Rechte der Kinder und Jugendlichen eingesetzt hat. Nun hoffe ich, Ihr Interesse geweckt zu haben und wünsche Ihnen beim Schmökern viel Vergnügen!

Ihr Sören Benn

Stark gemacht! Jugend nimmt Einfluss

Die Jugendjury wird finanziert durch den Aktionsfonds "STARK gemacht - Jugend nimmt Einfluss" des "Jugend-Demokratiefonds Berlin" und zu 10% durch das Jugendamt Pankow. Das Berliner Landesprogramm wird von der Stiftung Demokratische Jugend, der Jugend und Familienstiftung des Landes Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gefördert. Das Förderprogramm beschreibt sein Ziel auf der Webseite "stark-gemacht" mit den Worten:

"Kinder und Jugendliche sollen Demokratie erleben und gestalten können. Durch ihre eigene und direkte Beteiligung erlernen und vertiefen sie ihre Fähigkeiten Demokratie zu leben und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Dazu müssen die pluralen Werte, Regeln und Abläufe von Demokratie und Partizipation lebendig vermittelt werden. Partizipation wird am besten durch das eigene Handeln, Erproben und Erleben erlernt. Deshalb soll Demokratie in ihren Facetten als integraler Bestandteil des alltäglichen Lebens und Handelns vermittelt werden." http://stark-gemacht.de

Ein Teil des Demokratiefonds sind die bezirklichen Aktionsfonds. Mit diesem Teil des Förderprogramms sollen die Durchführung von Jugendjurys in jedem Bezirk ermöglicht werden. Das jeweilige Jugendamt wird beauftragt in Zusammenarbeit mit einem freien oder öffentlichen Träger die Jugendjury nach demokratischen Prinzipien durchzuführen. Ziel der Jugendjury ist es, selbstorganisierte Kinder- und Jugendinitiativen und gesellschaftliches Engagement zu fördern. Die Jury soll demokratisch ablaufen und damit so viel Gestaltungsmacht wie möglich haben. Sie soll über die Auswahl der Projekte und die Verteilung der Projektmittel entscheiden, insbesondere über die Höhe der Mittel, die an einzelne Projekte vergeben werden. Die Jury bildet sich nach einem transparenten Verfahren. Es sollen Jugendliche mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund eingebunden werden. Die Mitglieder der Jugendjury sind zwischen 12 und maximal 21 Jahren.

Fördervoraussetzungen bei den Projekten, welche sich bewerben sind außerdem, dass sie von einer Gruppe (mindestens drei Personen) von Kindern und Jugendlichen selbst entwickelt und beantragt wurde, und dass das Projekt eigenständig von Kindern und Jugendlichen durchgeführt wird.

Gemeinsam Pankow verändern -Pimp dein Pankow

Die Jugendjury wird in Pankow durch das bezirkliche Jugendamt und InterAufTact e.V. durchgeführt. Das Jugendamt ist hierbei mit dem Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendbeauftragten stark inhaltlich involviert. Der Verein InterAufTact e.V. ist für die Durchführung und die finanzielle Abwicklung der Jugendjury verantwortlich. Die inhaltliche Umsetzung des Juryverfahrens wird durch Jugendliche übernommen, die bereits Juryerfahrungen haben oder unter 25 Jahren sind.

InterAufTact e.V.

Der InterAufTact e.V. ermöglicht und begleitet die Partizipation von Jugendlichen an gesellschaftlichen Ressourcen. Der Verein organisiert und begleitet den niedrigschwelligen Einstieg in dieses Modell der Selbstbestimmung und Selbstorganisation, das bis hin zur Verselbständigung von Projekten und der kompletten Verantwortungsübernahme durch Jugendliche reicht.

Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendbeauftragten

Mit diesem Arbeitsbereich wird dazu beigetragen den Artikel 42 der "UN-Konvention über die Rechte der Kinder", im Sinne, dass "...die Bestimmungen bei Kinder und Erwachsenen bekannt zu machen sind" für den Bezirk Pankow umgesetzt werden. Dabei spielt die direkte Kinder- und Jugendpartizipation (pars: "Teil" und Verb capere: "fangen, ergreifen, sich aneignen, nehmen"= "teilhaben") eine wesentliche Rolle. Damit die Kinderinteressen entsprechend vertreten werden können, bietet die Arbeitsstelle für Erwachsene und Multiplikator*innen Beratungen, Fachveranstaltungen sowie individuelle Fortbildungen in Bezug auf gesetzliche Verankerungen der Mitwirkungsrechte sowie altersgerechte Methoden an. Darüber hinaus unterstützt und berät die Arbeitsstelle Kinder und Jugendliche bei der Umsetzung eigener Projektideen, initiiert Beteiligungsprojekte (insbesondere im Bereich der Stadtentwicklung sowie Schule) und bringt die Beteiligungsrechte in die Verwaltung sowie Politik des Bezirkes Pankow immer wieder ein.

Im Jahr 2019 wird sich diese Struktur verändern. Das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendbeauftragten wechselt vom "Stab der Jugendamtsdirektorin" in den Fachdienst "Allgemeine Förderung von jungen Menschen und Familien". Aus diesem Bereich wird zukünftig eine verantwortliche Person gestellt, die in Kooperation mit InterAufTact e.V. die Jugendjury Pankow steuert.

Die Jurysitzungen

Nach einem Bewerbungszeitraum findet die Jurysitzung statt. Zu ihr werden alle Projekte, welche die Voraussetzung erfüllen, eingeladen. Jedes Projekt darf zwei Vertreter*innen in die Jury schicken. Diese sind dann die stimmberechtigten Jurymitglieder. Die Jury entscheidet über grundlegende Fragen zum Ablauf der Jugendjury und vor allem über die Vergabe der Mittel für die Jugendjuryprojekte.

Eine Sitzung bei der Jugendjury besteht in der Regel aus drei Teilen:

1. Klärung von Kriterien und Regeln

Im ersten Teil werden die Regeln und der Ablauf für den weiteren Verlauf der Jugendjury Sitzung geklärt. Zum einen wird das Verfahren der Jugendjury erläutert. Zum anderen werden von den Jurymitgliedern selbst die Regeln und Kriterien für ein gerechtes und faires Verfahren festgelegt.

2. Projektvorstellung

Die einzelnen Projekte, die sich bei der Jugendjury beworben haben, bekommen nun die Möglichkeit ihre Ideen zu präsentieren. Die Projektpräsentation kann so kreativ und ausgefallen sein wie die Bewerber*innen es wünschen. Wichtig ist es, die anderen Teilnehmenden von der eigenen Idee zu überzeugen und zu begeistern.

3. Vergabe der Mittel



Während der Urkundenvergabe 2018

Im dritten Schritt beginnt die Beratung der Jugendjury. Nach den aufgestellten Kriterien werden die Projekte einzeln bewertet und besprochen. Oft werden in dieser Phase an die Projekt-Vertretenden noch offene Fragen gestellt, es werden aber auch nützliche Tipps und Ratschläge weitergegeben: Woher bekommt man günstig gebrauchte Materialien oder Werkzeuge? Oder: Wer kennt jemanden der/ die einen Flyer erstellen kann? Währenddessen werden die Fördersummen für die einzelnen Projekte festgelegt.

Die Projekte der Jugendjury 2018

Es konnten 22 spannende Kinder- und Jugendprojekte im Jahr 2018 gefördert und begleitet werden. Insgesamt wurden dafür 15.000 Euro ausgegeben.

Die Projekte wurden durchweg von jungen Menschen selbst entwickelt und organisiert. Bewerben konnten sich Projektgruppen, die aus mindestens drei Personen bestanden und sich größtenteils im Alter zwischen 12 und 21 Jahren befanden.

Eine besondere Projektförderung bekam dieses Jahr die Grundschule am Hohen Feld in Form eines Schüler*innenhaushaltes. Die Schüler und Schülerinnen entscheiden mit diesem Haushalt zusammen, für welche Initiativen sie das Geld ausgeben. Wenn ihr wissen möchtet, wie diese Entscheidungsprozesse ausgesehen haben, dann schaut auf Seite 20 nach. Da findet ihr die Projektdokumentation der Grundschule.

Außerdem möchten wir noch ein weiteres Projekt hervorheben, welches bereits seit Anfang 2017 besteht. Die Mädchen der WAB-Gruppe Kindeswohl haben nämlich das Projekt "Auf den Spuren der Anne Frank" ins Leben gerufen. Wir durften sie seit Beginn an begleiten und sind erstaunt und freuen uns sehr über ihre vielen Erfolge! Dazu gehören die Teilnahme am Jugendforum denk!mal'18, die Ernennung zu Ehrenbotschafterinnen und die Nominierung zum deutschen Engagement Preis in Berlin, um nur einige Abenteuer zu nennen. Ihr könnt auf Seite 25 mehr über das Projekt lesen.

Zusammengefasst blickt die Jugendjury auf ein Jahr sehr vielschichtiger interessanter und spannender Projekte zurück.

Auf der nächsten Seite findet ihr eine Liste der Projekte, die in diesem Jahr an der Jugendjury teilgenommen haben.

Outdoor-Kochen

Projektidee:

Wir sind 45 Pfadfinderinnen und Pfadfinder zwischen 8 und 16 Jahren aus dem Prenzlauer Berg. Auf unseren Zeltlagern wollen wir gemeinsam kochen. So trägt jeder einen Teil zum gemeinsamen Essen bei und damit einen Teil der Verantwortung. Denn essen macht einen großen Teil unseres Lebens aus und gutes Essen macht glücklich. Neben der notwendigen Nahrungsaufnahme ist das gemeinsame Essen und Kochen ein soziales Erlebnis und erzeugt ein Gemeinschaftsgefühl.

Leider gibt es heute immer mehr Fertigessen, Essen zum Mitnehmen und Fast Food. Wodurch immer mehr Leute alleine essen und gar nicht wissen, welche Lebensmittel in ihrem Essen sind und ob diese gesund sind. Deswegen ist es auch unser Ziel durch gemeinsames Kochen ein Bewusstsein für Lebensmittel und gesunde Ernährung zu schaffen.

Umsetzung und Ergebnis:

Unser Projekt startet auf der Pfingstfahrt, bei der wir 4 Tage lang an der Mecklenburgischen Seenplatte zelten. Zuvor haben wir 4 Gruppen gemischten Alters gebildet, die jeweils für einen Tag kochen. Jede Gruppe hat für einen Tag das Frühstück, eine warme Mahlzeit, Abendbrot und einen kleinen Imbiss (Kaffee und Kuchen) geplant und eine Einkaufliste an die älteren Gruppenleiter gegeben, damit diese vor der Fahrt alles einkaufen können.



Auf dem Zeltplatz

Bei ihrer Planung mussten Sie beachten, dass das Essen für ca. 50 Personen reichen sollte, dass es bei Gerichten mit Fleisch eine vegetarische Alternative geben sollte und dass es möglicherweise Unverträglichkeiten gegen bestimmte Lebensmittel gibt. (Laktoseintoleranz, Nüsse etc.) Vor Allem aber musste bedacht werden, dass wir in Zelten oder draußen kochen und daher nur 2

Gaskocher für große Töpfe, Schneidebretter, Messer, ein paar große Schüsseln und ein Sieb haben. Zusätzlich hatten wir noch Wasserkanister, eine Kiste für Gewürze (damit diese nicht feucht werden), einen Erste Hilfe Kasten und Putzmittel (Schwämme, Seife, Desinfektionsmittel...) gekauft.

Das Planen und Einkaufen hat gut funktioniert, da jede Gruppe ein Essen geplant hat, dass ihr selbst schmeckt. Meistens wurde bei den warmen Mahlzeiten komplett auf Fleisch verzichtet, zum Beispiel Chili Sin Carne mit Tofu statt Hackfleisch oder das Fleisch separat zubereitet, z.B. Kartoffelsuppe mit Würstchen.

Beim Kochen haben manche Gruppen gut, manche weniger gut, geschafft die Aufgaben entsprechend des Alters zu verteilen und die Jüngeren eher das Schälen und Kleinschneiden und die Älteren das Kochen an den Kochern übernehmen. Trotzdem hat am Ende alles geschmeckt, auch wenn es vielleicht etwas angebrannt war oder es zu viel oder zu wenig gab. Allerdings hatte man an 4 Tagen immer die Möglichkeit auch noch die Reste vom Vortag nochmal warm zu machen, wenn nicht alle satt geworden sind.

Außerdem ist uns aufgefallen, dass beim Kochen im Freien einiges zu beachten hat. Zum Beispiel einen windgeschützten Platz für den Kocher zu finden, weil das Kochen sonst viel länger dauert und mehr Gas verbraucht wird. Auch muss man mehr auf die Hygiene achten, denn man hat kein fließendes Wasser und manche Gerichte gehen sehr schnell (Nudeln mit Tomatensauce), während andere viel Schäl- und Schneidarbeit sind (Kartoffelsuppe).



Beim Vorbereiten der Kartoffelsuppe

Wir haben immer gemeinsam im Kreis gegessen und die Gruppe, die gekocht hatte durfte ihr Gericht vorstellen und erklären welche Zutaten sie verwendet haben und wie sie diese zubereitet haben. Die Rückmeldung, ob es geschmeckt hat, kam direkt am Anschluss beim gemeinsamen Essen.



Suppe kochen mit Gasflasche

Es hat uns alles viel Spaß gemacht, bei kommenden Reisen werden wir wieder beim Kochen die Aufgaben stärker verteilen, sodass nicht nur eine Person im Küchenzelt steht und einige Sippen (Gruppen mit gleichaltrigen Mitgliedern) wollen auch an ihren wöchentlichen Gruppentreffen gemeinsam Kochen und neue Rezepte und Lebensmittel entdecken.

Die hellen Köpfe aus Pankow

Projektidee:

Wir wollen eine mehrsprachige Website für andere Jugendliche machen. Mit der Website wollen wir die Jugendlichen motivieren, sich mehr am Leben zu beteiligen. Die Website ist ebenfalls für die Erwachsenen, die herausfinden wollen, wie die Jugend heute tickt. Wir wollen die Jugendlichen auf der Website über verschiedene Themen informieren, wie zum Beispiel, wie man Lebensprobleme löst, was man im Bezirk machen kann, was für Vorteile und Nachteile das Internet hat, welche Menschenrechte es gibt, oder wie man Hobbies findet usw.

Umsetzung und Ergebnis:

Zuerst wollten wir einen Flyer machen, um weitere Jugendliche für das Projekt zu begeistern. Wir haben Texte geschrieben und Ideen für die Gestaltung entwickelt. Der Grafikdesigner Cristian Wiesenfeld hat uns geholfen den Flyer zu machen. Leider war es sehr schwer die Zeit zu finden, um über unsere Ausflüge zu berichten. Es wurde uns klar, dass wir mit diesem Projekt viele Aufgaben haben und viel Zeit brauchen, um diese Aufgaben erfüllen zu können. Wir haben entschieden keine Webseite zu machen. Statt der Webseite haben wir Weihnachtskarten gezeichnet. Diese Karten werden zu Weihnachten im Sozialen Bücherladen verkauft. Das Geld spenden wir dem Bücherladen. Unser Projektziel bleibt aber und wir freuen uns über neue Mitglieder.



Beispiel Weihnachtkarte

Hallo! Mein Name ist Michelle und ich bin 14 Jahre alt. Mein Hobby ist zeichnen.



Ausschnitt aus dem Flyer

Außerdem bearbeite ich sehr gerne Sachen wie Videos oder Fotos. Ich liebe Animes zu gucken/ Mangas zu lesen und nicht zu vergessen, K-Pop. Ich nehme an diesem Projekt teil, um anderen Jugendlichen zu helfen, ihre Freizeit besser zu gestallten! Es wird sicherlich spaß machen

Instagram: die_hellen_koepfe

Israelisch-Deutscher Jugendaustausch

Projektidee:

Wir sind eine Gruppe junger Tänzerinnen der Tanzwerkstatt NoLimit und wir möchten in

diesem Jahr einen Israelisch-DeutschenJugendaustausch durchführen. Wir planen zwei
Tage und eine Nacht in einem Museums-Camp zu
verbringen, wo israelische Geschichte zu sehen
ist. Dort können wir mit einer Jüdin ins Gespräch
kommen. Des Weiteren planen wir von dort aus
zwei Tagesausflüge mit dem Bus in das "The Atlit
"Illegal" Immigrant Detention Camp", wo man den
Weg der geflüchteten Juden nach der Ankunft in



In Tel Aviv

Israel nachvollziehen kann. Der zweite Tagesausflug geht in das Yad Vashem Holocaust Museum.

Umsetzung und Ergebnis:

Unsere Israel Reise

Tanzwerkstatt NoLimit e.V.



Anfang Mai startete unsere Reise nach Israel und wir waren sehr aufgeregt.

Dank den Fördergeldern der Jugendjury wurde unsere Reise erst richtig möglich gemacht, denn sie halfen uns die Transferkosten innerhalb Israels (Busse etc.) abzudecken.

Somit hatten wir die Möglichkeit einen vielseitigen Eindruck des Landes zu bekommen. Wir bereisten Großstädte wie TelAviv, Jerusalem (Bild 3) und unseren lokalen "Banana Beach" (Bild 4).

Es war uns wichtig, vor allem den kulturellen Hintergrund des Landes zu erforschen, unteranderem sahen wir die Bahai Gärten in Haifa (Bild 1) und Kunstwerke des Künstlers Banksy (Bild 5).

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Allen, die diese Reise für uns ermöglicht haben.

Rap-Maker

Projektidee:

In unserem Projekt geht es darum, dass wir ein kleines, mobiles Audiostudio entwickeln, in dem wir unsere Rapsongs in semiprofessioneller Qualität aufnehmen, diese dann weiterverarbeiten und auf verschiedenen Kanälen wie Youtube und Soundcloud veröffentlichen können. Wir sind die Vertreter einer Gruppe von Jugendlichen, die sich regelmäßig im Jugendkulturzentrum M24 treffen, gemeinsam ihre Freizeit verbringen und unter anderem schon seit einigen Monaten Raptexte verfassen. Durch den Kontakt mit einem Rapmusiker sind wir auf die Idee gekommen, diese Texte in unserem Klub musikalisch umzusetzen. Dafür wurde uns bereits ein Raum zur Verfügung gestellt, den wir nutzen können und den wir nun mit Inhalten füllen wollen. Ebenfalls wurde uns ein Laptop bereitgestellt, den wir für dieses Projekt nutzen könnten. Dieser Laptop wurde von InterAufTact e.V. finanziert. Nun stehen wir aber vor der Situation, dass wir noch einige Dinge wie Hard- und Software benötigen, wofür wir noch Fördermittel brauchen. Für das Bauen der Kabine können wir die Werkstatt im M24 nutzen.

Wesentlicher Aspekt dieses Projektes ist, dass dieses Studio nicht nur von uns genutzt werden kann, sondern auch von anderen Jugendlichen in Anspruch genommen werden soll und über die geplante Projektzeit hinaus bereit steht. Damit schaffen wir aus unserer Sicht ein nachhaltiges Angebot im Klub.Unterstützt werden wir auch durch den Rapmusiker, der uns beim Bauen und Nutzen begleitet.

<u>Umsetzung und Ergebnis:</u>

Auf die Beantragung unseres Projekts bei der Jugendjury folgte die Vorbereitung der

Räumlichkeiten. Diese begann mit dem Auf- und Umräumen und weitete sich anschließend die Überlegungen zur farblichen Gestaltung und der darauf folgenden Ausführung des Farbkonzepts, welches wir anfertigten. Dies geschah vor allem an einem gemeinsamen Einsatz an einem Samstag.

Nachdem wir den Raum gestaltet haben ging es an die konzeptionelle Auseinandersetzung in Bezug auf die Materialien und technischen Ausstattungen. Das erforderte die Recherche



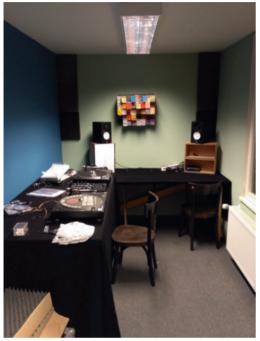
Beim Aufbau des Audiostudios

(Wo können wir was zu einem möglichst günstigen Preis erwerben?) und Überlegung der möglichst effizientesten und klanglich besten Einrichtung.

An einem weiteren Sonnabend erfolgte dann das Bauen und die Zusammenstellung der erforderlichen Möbel (Tische, Schallabsorber).

Die Einrichtung von Soft- und Hardware sowie des PCs und Laptops an sich schlossen sich nahtlos an die Vorgänge der Raumvorbereitung an.

Nach ersten Tests und kleineren Nutzungen können wir uns freuen am 07.11. eine



Das Audiostudio nach Umbau

Eröffnung für die Öffentlichkeit durchführen zu können und erste Workshops oder Projekte dort Platz finden können.

Wir hoffen, dass die langfristigen und nachhaltigen Nutzungsmöglichkeiten des Raumes für eine Vielzahl von Jugendlichen in Zukunft offen stehen. Diese reichen von reinen Vocalaufnahmen über mögliche Beatprojekte, Hörspielaufnahmen und ähnliches.

Viele Audioprojekte, welche nun möglich sind, können auch die Basis für Videoprojekte oder Veranstaltungen sein, die ebenfalls im selben Haus durch- und weitergeführt werden können.

Wir freuen uns sehr, dass wir durch die Teilnahme an der Jugendjury diese Möglichkeiten hatten und möchten uns nochmals für die finanzielle Unterstützung bedanken! Wir hoffen, dass die anderen Projekte der Jugendjury ebenfalls gut verlaufen sind oder werden und dass künftig eine rege Nutzung erfolgen kann.

Boxen gegen Aggressionen

Projektidee:

Unser Boxprojekt findet zurzeit im Jugendclub Mahler20 statt. Ein mal wöchentlich kommt ein Trainer von Roter Stern e.V. der uns Boxen als Alternative bietet, um unsere Wut und negativen Gefühle besser raus zu lassen. Das Projekt wird von Jugendliche im Alter von 13-16 Jahren besucht und für dieses Training bräuchten wir noch ein paar Hilfsmittel.

Umsetzung und Ergebnis:

Die Idee für das Projekt enstand im Rahmen des Boxtrainings das regelmäßig Jugendclub Mahler 20 stattfindet. Wir hatten dafür keine Ausstattung außer ein paar Boxhandschuhe und der Trainer musste vom seinem eigenen Verein die Kopfschützer mitbringen. Dieses Problem haben wir mit der Chefin vom Jugendclub besprochen und Informationen über die Jugendjury bekommen. Wir haben uns dann für den Vortrag vorbereitet und haben gehofft, dass wir Gelder für unser Boxprojekt bekommen. Wir haben eine Urkunde und 540 Euro bekommen und haben uns gefreut. Als erstes sind wir zu Decathlon shoppen gefahren und hatten dabei sehr viel Spaß. Als erstes haben wir einen Boxsack von Everlast gekauft. Danach kamen Springseile, Kopfschützer, Mundschutz, Bandagen und eine Klimmzugstange. Als dann immer noch einiges an Geld übrig war, haben wir noch ein Punshingball und einen stehenden Boxsack gekauft.

Das Boxtraining ist jeden Donnerstag um 17 Uhr und läuft folgender Maßen ab: Am



Beim Training

Anfang aufwärmen durch drei mal drei Minuten Springseilspringen mit Liegestütze dazwischen; danach ziehen wir uns die Bandagen an und machen wir Laufschule, eine Technikübung; dann ziehen wir uns die Boxhandschuhe an und machen Partnerübungen mit Mundschutz; wenn die Partnerübung vorbei ist geht's ins Sparing. Dafür benutzen wir die Kopfschützer. Dann kämpfen wir drei Runden für jeweils drei Minuten. Nach dem Sparing geht's zum Gerätetraining, d.h. wir trainieren an den

Boxsäcken und am Pushingball und einer trainiert mit dem Trainer Pratzen. Wenn es vorbei ist mit Schwitzen dann geht's ab zur Dehnung; nach der Dehnung geben wir uns alle einen Handcheck, d.h. geben uns gegenseitig Respekt.

Open Mic

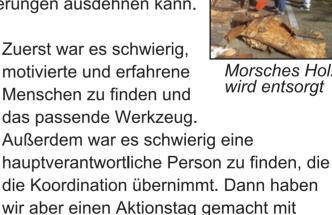
Projektidee:

Zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi- und Trans*feindlichkeit (IDAHOBIT) wollten wir queeren Jugendlichen eine Stimme geben. Damit dies aber in einen geschützten Raum stattfinden konnte, wollten wir unsere leider sehr baufällige Bühne beim Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. erneuern. Diese ist nämlich durch die Witterung in den letzten Jahren unbenutzbar geworden.

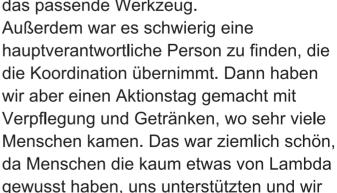
Umsetzung und Ergebnis:

Zuerst haben wir uns den Schaden an der Bühne genau angeguckt und überlegt, was wir noch retten können. Dann haben wir Entwurfsskizzen verfasst und uns die Materialien herausgesucht. Dann haben wir:

- 1. das alte, morsche Holz abgerissen,
- 2. die ganze Konstruktion gereinigt
- 3. Holzbalken zugeschnitten und die Standsicherheit überprüft,
- 4. die Bühne mit den Holzlatten eingedeckt und
- 5. die Holzlatten mit geringem Abstand zueinander befestigt, damit sich das Holz auch bei verschiedensten Witterungen ausdehnen kann.



offene Gespräche hatten.





Morsches Holz wird entsorgt



Aktueller Stand der Bühne

Die ursprünglich zum IDAHOBIT geplante Open Stage werden wir bestimmt noch nachholen können. Aber auch so haben wir viel gelernt und uns auf handwerklicher Ebene selbst empowern können. Wir nehmen mit, dass gemeinsam arbeiten total cool sein kann und es in Ordnung ist anderen Menschen nach Hilfe zu fragen.

AUFBAU

Das Projekt T-Shirts zu entwerfen ist aus der Grafikdesign AG der Kurt-Schwitters-Schule entstanden.

Die Idee war es coole T-Shirts zu designen um zum einen ein Andenken an die sich nun auflösende Grafik Design AG zu haben, und zum anderen der restlichen Schule, sowie auch den Eltern zu zeigen, wie schnell eine Gruppe Jugendlicher etwas komplett neues lernen kann. In einer globalisierten Gesellschaft wie Heute, ist es sehr wichtig das Jugendliche so früh wie möglich den Umgang mit dem Computer lernen, so war es auch ein großer Teil der AG den 7. Und 9. Klässler*innen diese essentiellen Kompetenzen beizubringen und/oder zu verstärken.



UNSERE SCHRITTE:

- 1 Demokratische Entscheidung über die Projektart
- 2 Kalkulation der Kosten
- 3 Bei der Jugendjury Geld beantragen
- 4 Ideen auf ein Blatt skizzieren
- 5 Skizze im Designprogramm umsetzen
- 6 T-Shirts bestellen und abwarten

T-SHIRTS DER GRAFIK DESIGN AG

Nun aber genug zum Aufbau des Projekts ;P

Wir, als Gruppe, haben uns Demokratisch für dieses Abschlussprojekt entschieden und hatten dann die Möglichkeit alleine an unseren Ideen zu arbeiten. Benjamin, der AG Leiter hat uns dabei immer unterstütz, sowie Fragen beantwortet als auch neue Ansätze gezeigt.

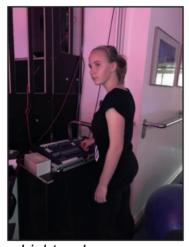
Auch Zuhause haben wir noch an unseren Ideen weitergearbeitet, um diese zu verbessern. Vorort (Medienkompetenzzentrum Pankow) haben wir mit den Programmen Adobe Illustrator, sowie Adobe InDesign gearbeitet, Zuhause konnten wir dank eines kostenlosen Designprogramms (Gravit Designer) an unseren Ideen feilen. Jede*r hatte dann am Ende ein ganz eigenes und sehr persönliches Design. Über Shirtinator ließen wir dann alle T-Shirts drucken.

Licht an für Unschön

Projektidee:

Wir, die Pinguine sind eine Gruppe von 25 Mädchen im Alter von 12-16 Jahren. Wir erarbeiten gerade unser Stück "Unschön-Du kotzt mich an". Es beschäftigt sich mit Essstörungen. Es geht um unsere Selbstwahrnehmung und wie wir uns in und mit unserem Körper fühlen. Wir wollen mit diesem Stück auch rausgehen, gehört und gesehen werden. Dafür planen wir Aufführungen in unserem neuen Theater. Für diese Aufführungen brauchen wir natürlich auch das richtige Licht. Wir wollen unsere eigene Lichtausrüstung kaufen, damit wir selbstständig Vorstellungen geben können. Mit dem Licht wollen wir unseren Tanz und unsere Botschaft unterstreichen. Dabei hilft uns die Mutter einer langjährigen Tänzerin, die als Lichttechnikerin in der Schaubühne arbeitet. Sie unterstützt uns im Umgang mit dem Equipment.

Umsetzung und Ergebnis:



Lichtprobe

Nach den Sommerferien hatten wir den Workshop zum Umgang mit dem Equipment. In den Sommerferien davor wurde die Lichtanlage erfolgreich angebracht. In der ganzen Zeit die verstrichen ist, haben wir weiter an unserem Tanzstück gearbeitet.

Mittlerweile haben wir auch schon mit dem Licht geprobt. Die ganze Tanzgruppe hat mit Eifer und Freude mitgearbeitet. Unsere Tanzlehrerin Cirsten Behm und die Mitarbeiter im Verein unterstützten uns auch. Die Eltern waren auch eine große Stütze.

Insgesamt hat alles so geklappt wie wir uns das vorgestellt

haben, denn das Licht funktioniert perfekt mit dem Tanzstück. Mit dem Einführungskurs in die Grundlagen mit dem Umgang mit dem Equipment kam unsere Gruppe sehr gut zurecht. Mein persönliches Highlight war als wir das erste Mal mit dem neuen Licht geprobt haben. Ich nehme mit, dass man sich immer für alles einsetzen kann was man will, selbst wenn es unmöglich scheint



Tanzaufführung

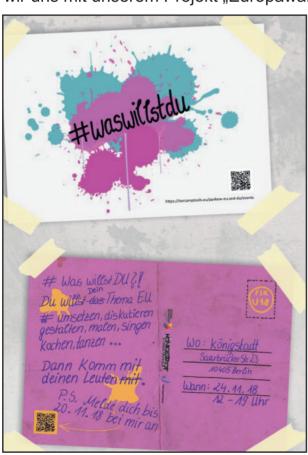
EU-Wahlen für Kinder und Jugendliche

Projektidee

Politik und Wahlen sollten kein Erwachsenenthema sein. Mit Kindern und Jugendlichen möchten wir die EU-Wahlen unter die Lupe nehmen. Information, Austausch und Bewusstsein über Europa wecken. Wer wählt wen? Wie funktioniert das überhaupt? Eine abschließende U18 EU-Wahl wird aufzeigen, wie die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen aussieht

Umsetzung und Ergebnis:

Natürlich kann man sagen "so, wir machen jetzt Europawahlen für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren", aber, ob dann jemand kommen würde, das bezweifeln wir. Wie also bekommt man Kinder und Jugendliche dazu, sich mit politischen Geschehen auseinander zu setzen? Diese und weitere Fragen haben wir uns in den vergangenen Monaten gestellt. Auf fast jeder Zugfahrt zur Universität nach Cottbus und zurück setzen wir uns mit unserem Projekt "Europawahlen für Kinder und Jugendliche" auseinander.



Werbung für das Barcamp

Meist geht es um den aktuellen Stand und was wir noch alles vorbereiten müssen für unser Barcamp. Was man unter dem Barcamp versteht und was bisher geschah, erfolgt im Anschluss.

Um viele Jugendliche auf unser Projekt aufmerksam zu machen, haben wir beschlossen, eine Kick-Off Veranstaltung für alle MitarbeiterInnen aus Schulen und Jugendzentren zu machen. Schulen und Jugendzentren sind die Institutionen mit den meisten Kindern und Jugendlichen. Die Kick-Off Veranstaltung fand am 12. Oktober 2018 im BVV (Bezirksverordnetenversammlung) Saal in Prenzlauer Berg statt. Vorher erfolgte natürlich eine Einladung. Es waren GrundschullehrerInnen,

OberstufenlehrerInnen und MitarbeiterInnen aus Familienzentren sowie aus Jugendzentren anwesend.

Wir berichteten, dass wir ein Barcamp am 24. November 2018 planen und erklärten den

Anwesenden, weshalb es so wichtig ist, Politik schon in jungen Jahren zum Thema zu machen. Vor allem aber ging es um den gemeinsamen Austausch zwischen den Institutionen und wie man das Thema bei Jugendlichen greifbarer machen kann. Auch wir konnten viel aus dieser Veranstaltung mitnehmen.

Des Weiteren haben wir vorher bereits bestelltes Material zum Thema Europa und Europawahlen bei der Kick Off Veranstaltung zum Mitnehmen bereit gelegt



Kinder beim Kartoffeldruck

Auch beim Familienfest "Rakatak" am 1. Juli 2018 waren wir mit einem Stand vertreten. Damit sich Kinder und Jugendliche angesprochen fühlen, haben wir verschiedene Materialien, der Zielgruppe entsprechend, zur Verfügung gestellt. Kartoffeldruck, "Meine Frage zur EU" und der Infoaufsteller waren die Highlights an unserem Stand, die super ankamen. Für das Barcamp am 24. November 2018 haben wir Werbung in Form von Flyern und Plakaten in Druck gegeben und werden diese an Schulen und Jugendzentren in Pankow verteilen.

Das Barcamp, welches bei uns unter dem Motto "Ich, Du & EU" im Jugendzentrum Königstadt stattfinden soll, bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich bei verschiedenen Sessions anzumelden oder auch eine eigene Session anzubieten; zum Beispiel

"Collagen basteln zum Thema EU" oder "Wo ist überall EU in Pankow?".



Infoaufsteller "Meine Frage zur EU"

Zine-Projekt

Projektidee:

Wir möchten einen YouTube-Kanal erstellen, der Nicht-binarität sichtbarer macht. Dabei werden wir die Aktivität der Gruppe darstellen und den Alltag von nicht-binären Personen zeigen. Weiterhin wird es darum gehen, die politische Situation zu diskutieren und Geschlechtervielfalt aufzuzeigen. Um Sichtbarkeit auch in nicht-digitaler Form zu schaffen, arbeiten wir zudem an einem Zine, dass Texte, Comics, Fotos und Bilder enthält.

Umsetzung und Ergebnis:

Das Zine-Projekt der Jugendfreizeitgruppe Enby-Birds ist Anfang des Jahres entstanden. Die Endby-Birds und diesbezüglich auch das Zine Projekt haben in der Vergangenheit große Höhen und Tiefen durchgemacht - Im August 2018 waren wir an einem Punkt, an welchem wir als Gruppenleitung entscheiden mussten, ob wir das Zine Projekt aus Kapazitätsgründen mangelnder Teilnahme von Jugendlichen Gruppenteilnehmer*innen sowie Umstrukturierungen in der Gruppenleitung der Enby-Birds aufgeben sollten. Bezüglich dieser Gründe hatten wir mit dem Zine Projekt auch eine Pause. Ein paar Wochen später war uns als Gruppenleitung aber klar, dass wir das Zine Projekt weiter führen wollten und unsere Energie nun investieren.

Wir wollten ja eine Gruppenfahrt mit einem Schwerpunkt auf Journalismus machen, Referent*innen einladen und das Zine in Druck bringen mit Schwerpunkt auf nicht-binäre Identitäten, Sensibilisierung und Empowerment. Da wir dies bezüglich der Umstrukturierung von uns als Gruppenleitung nicht alles abdecken konnten, haben wir zunächst Ideen für das Zine gesammelt, welches wir erstellen wollten und erst einmal ein Mini-Probe-Zine mit Handarbeit gebastelt.



Vorbereitungstreffen

Wir wollten das Projekt aber auf keinen Umständen aufgeben und sind jetzt in der neuen Gruppenleitung zusammen mit den Gruppenteilnehmer*innen auch dabei eine Print-Ausgabe zu planen, die dann baldmöglichst in den Druck geht. Die Gruppenfahrt konnte bezüglich des Wechsels der Gruppenleitung leider dieses Jahr auch nicht stattfinden und ist für nächstes Jahr angepeilt. Da unser erstes Print-Zine ja nicht unser letztes sein soll, sind wir optimistisch dann auch weiter zu arbeiten. Außerdem arbeiten wir auch neben den Print Ausgaben an etwas multimedialen, wie zum Beispiel einem Video Zine

Schatten für Schüler*innen

Projektidee:

Weil auf unserem Schulhof fast alle Bäume abgeholzt wurden, gab es dort keinen Schatten mehr und es war im Sommer sehr heiß. Von dem Geld der Jugendjury wollten wir 3 Schirmpavillione kaufen, die allen Schüler*innen der Carl-Humann-Grundschule (und den Lehrern und Erziehern) auf dem Hof Schatten spenden sollten.

Ablauf und Ergebnis:

Noch im Juni haben wir die Pavillone beim Baumarkt bestellt und uns gefreut, sie bald aufstellen zu können. Doch leider gab es dann Probleme. Erst gab es Verzögerungen mit der Lieferung vom Baumarkt und als die Schirme dann in der Schule ankamen, waren schon Sommerferien. Weil auf unserem Schulhof die Turnhalle neu gebaut werden soll und der Bau eigentlich im Sommer beginnen sollte, war nicht klar, wo wir die Schirme aufstellen konnten.



Darstellung eines Pavillons durch die Schüler*innen

Schließlich haben wir, gemeinsam mit unserem Schulleiter Herrn Wahner und Frau Feige, die den Hort leitet, eine Stelle auf dem Schulhof gefunden. Nun gab es noch das nächste Problem zu lösen: Denn leider treiben sich am Wochenende auf unserem Schulhof oft Leute herum, die dort eigentlich gar nicht hingehören. Wir finden oft Glasflaschen, Müll oder andere Sachen auf dem Schulhof, Wir hatten die Idee, die Schirme mit langen Kabelschlössern

anzuschließen, um so zu verhindern, dass sie jemand klaut. Bei dieser Idee hat uns der Förderverein der Schule unterstützt.

Das alles zu klären hat sehr lange gedauert – es waren mittlerweile fast Herbstferien. Wir haben deswegen gemeinsam mit Herrn Wahner die Entscheidung getroffen, die Schirme im Frühjahr aufzustellen. Im nächsten Sommer können wir dann von Anfang an einen kühlen Kopf bewahren.

Wir fanden es toll, dass wir unser Projekt bei der Jugendjury vorstellen konnten. Wir haben gelernt, dass es gar nicht so schwer ist, Geld für ein Projekt zu beantragen. Aber wir haben auch gemerkt, dass man danach manchmal lange warten muss, bis das Projekt auch Wirklichkeit wird.

Schüler*innenhaushalt

Die Vertreter und Vertreterinnen der Kinder- und Jugendjury haben in der zweiten Sitzung über die Herausgabe eines Schüler*innenhaushaltes abgestimmt. Die Abstimmung ist positiv ausgefallen. Damit wurde der Haushalt für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Hohen Feld beschlossen. Die Schulkinder haben sich bereits Gedanken über Verwendung des Geldes gemacht. Dabei entstanden eigene Projekte und Ideen, die in der Gruppe vorgestellt wurden. Zu den Ideen gehören der Einsatz von Schülerlotsen, Eröffnung eines Kiosks oder der Bau eines Fußballfeldes. Nach der Vorstellung wurde über die Ideen abgestimmt.

Hier einige Bilder der Projektskizzen und des Projekttages:



Projektskizze: "Schülerlotsen"

Auf Platz 1 wurde die Projektidee "Walky-Talky medi's" der 6a gewählt. Damit soll die Kommunikation gestärkt und die AG der Schule gefördert werden.

Auf Platz 2 wählten die Schülerinnen und Schüler die Idee "Eingebaute Trampoline"

Libelly Talky medis 60 78.00

Childre John Archan Calvider?

Oder the Median such better verticing an himsen

Associated with Median and will an himsen limit, interested known higher horses of all a Median general social archan oben limit, interested known Royald?

*So unbediet all Media

*So unbediet all Media

*Jean worken am Royald?

*Mag getfull den anchen am Royald?

*man him beste speele Maren

* get wollen mit den Projecht de AG

forden

Projektskizze: "Walky-Talky medi's"

Abschlussgeschenk

Projektidee:

Ein Abschlussgeschenk, was uns verbindet

Umsetzung und Ergebnis:

Es war ein langer Weg von der Idee bis zu Umsetzung. Der Anfang war gemacht mit dem Antrag und der Einladung zur Jurysitzung. Es wurde dann im September entschieden, dass wir Geld bekommen.

Alle, die sich entschieden haben solch ein Sweatshirt zu nehmen von unserer Schule (Gustave-Eiffel) mussten dann überzeugt werden, dass sie einen kleinen Anteil der Kosten dafür mit übernehmen sollten. Das war keine leichte Entscheidung für manche.



Gruppenfoto der Jahrgangsstufe 10 der Gustave-Eiffel Schule

Aber wie man erkennen kann, hat es sich gelohnt, denn an unserer Schule gab es bis dahin noch kein Sweatshirt in irgendeiner Form.

Es ist schön für unsere Schule etwas gemeinsames hinbekommen zu haben



Wir hoffen auch eine Motivation für die nächsten Schulklassen hinbekommen zu haben, weiterhin solch schöne Sachen zu machen.

Zauberschule – Jagd nach Horkruxen

Projektidee:

Mit dem neu aufgekommenen Harry Potter-Fieber und der Tatsache, dass wir alle schon ein paar mal an der Hogwarts-Woche von Belinda Schultz teilgenommen hatten, kam uns die Idee das wir uns ja auch mal auf die Jagd nach Horkruxen machen könnten. Und damit das ganze nicht nur lustig oder sinnlos wird, wollten wir die Horkruxe an Orten in Rosenthal verstecken, die für die Geschichte des Dorfes wichtig waren.

Umsetzung und Ergebnis:

Die meisten Teilnehmer waren zwischen 8 und 14 Jahre alt und fast alle leben in Rosenthal, was den Bezug zur Geschichte etwas persönlicher gemacht hat. Natürlich hatten wir Hilfe vom Landhaus-Team und von Belinda, aber die meiste Planung haben wir gemacht. Im Organisationsteam der Zauberschule waren ich (Ramon, 14), Joshua (11), Lilian (12) und Sara (21). Da wir alle eigentlich keine Ahnung davon haben was man für dieses Projekt so braucht haben wir uns untereinander bestimmte Bereiche zugewiesen damit wir das auch alles hin kriegen und uns ein paar mal getroffen um alles zu besprechen. Es war etwas einfacher für uns weil das Landhaus-Team die Hogwarts-Woche ja schon kannte und das hier eine Erweiterung oder Weiterführung werden sollte. Wir durften einen Großteil der bereits vorhandenen Dekoration benutzen, haben aber noch ganz viel gekauft und gebastelt.

Wir waren am Ende 24 Kinder, also sechs in jedem Haus. Den Stundenplan zu erstellen war vielleicht etwas komplizierter weil wir ja nicht nur Horkruxe jagen sondern auch



Jagd nach Horkruxen in der Kirche

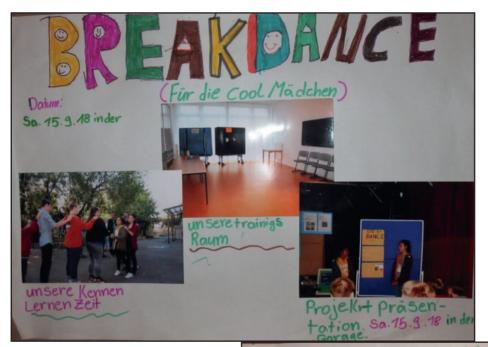
"Unterricht" haben wollten und die Leute, die wir als Professoren hatten, teilweise nur an bestimmten Tagen konnten. Als der Stundenplan stand, haben wir jedem Kind einen Hogwarts-Brief mit Stundenplan und Ticket für den Hogwarts Express geschickt, Als Unterricht hatten wir Zaubertränke (Smoothies), Pflege magischer Geschöpfe (in der Tierpflege im Landhaus), Quidditch, Verwandlung (Masken basteln), Geschichte der Zauberei und Kräuterkunde

Breakdance für coole Mädchen

Projektidee:

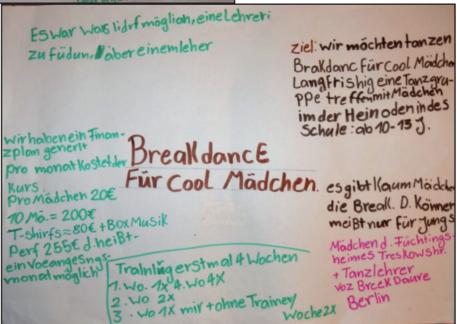
Wir möchten gerne eine Breakdance Gruppe für Mädchen gründen. Wir wohnen im Flüchtlingsheim und würden gerne auch Mädchen von außerhalb zu uns einladen.

Umsetzung und Ergebnis:



] Projektvorstellung

Projektplanung



Auf den Spuren der Anne Frank -Teil 3

Dieser Text ist durch ein Gespräch mit Mitgliedern des Projektes Elias und Lea und der Betreuerin Karen entstanden.

Projektidee:

Drei Mädchen haben in der Schule das Thema "Anne Frank" kurz behandelt. Sie wollten danach mehr über Anne Frank erfahren und haben in der Gruppe das Projekt "Auf den Spuren der Anne Frank" am 16.3.2017 gestartet. Am Anfang wurden Mind Maps erstellt und erste eigene Ideen zusammengetragen. Im Folgenden wird beispielhaft auf die Ergebnisse des dritten Teils eingegangen.

Umsetzung und Ergebnis:

Besuch zweier Zeitzeug*innen

"Häufig kommt der Zeitzeuge Karl Heinz Schulz zu Besuch. Er macht viel mit uns, er war bei der Weihnachtsfeier letztes Jahr dabei und kommt auch dieses Jahr wieder. Er kommt zu uns, oder wir zu ihm. Wir können jederzeit auch unangemeldet ihn besuchen kommen. Herr Schulz passt einfach in unsere Gruppe. Außerdem lernten wir auch die Zeitzeugin Else Rosenthal kennen".

28.09.2018: Ernennung zu Anne Frank Botschafterinnen (Niederländische Botschaft)

"Ich fand es toll, dass wir ausgezeichnet wurden. Ich konnte sogar die Hand der SPD-Politikerin Barley schütteln". "Ich habe ein Interview geführt. Da kam ein Kameramann und jemand zu mir und hat mich über das Projekt befragt".



Ernennung zu Anne Frank Botschafterinnen

16.11.2018 Einweihung einer Stele (Denkmal) im Schlosspark Buch

"In Vorbereitung auf die Einweihung sprachen wir mit Rosemarie Pump. Sie lebt schon sehr lange in Buch und hat viel über sich und die alte Zeit gesprochen".

Lea: "Hätte ich das Projekt nicht mitgemacht, hätte ich mich nicht auf die Bühne getraut." (über das Jugendforum denk!mal18 im Abgeordnetenhaus)

Weihnachten selbst gemacht

Projektidee:

Seit 27 Jahren veranstaltet die Tanzwerkstatt "No Limit" ein Kindermusical zur Weihnachtszeit was von Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen besucht wird. In diesem Jahr möchten wir einen Teil der Bühnenabhängungen selbst fertigen und Lichtregie sowohl auch Bühnenassistenz in Anleitung lernen und mitgestalten. Dabei geht es uns darum erlernte Fähigkeiten auszubauen und mit einer Regieassistenz eigene Programme und Veranstaltungen erarbeiten und leiten zu können.

Umsetzung und Ergebnis:

Demokratisch wurde in der Gruppe abgestimmt für welchen Teil der Tanzhausbühne wir uns engagieren wollen. Es wurden neue Stoffe gekauft, die wir davor gemeinsam auswählten. In Teams wurden Vorhänge genäht oder an Workshops für die Lichtregie

Unsere neuen Vorhänge

teilgenommen. Wir versuchen es zeitlich zu managen, dass alle die Möglichkeit haben in verschiedenen Bereichen Einblick zu erlangen. Sowohl bei der gesamten Umsetzung, aber auch bei der Nachbereitung und Vorbereitung des Gelerntens stehen unsere Tanzlehrer, Pädagogen und unsere Betreuer uns immer zur Seite.

Als kleines Highlight würden wir auf jeden Fall die neue Atmosphäre im Tanzhaus bezeichnen. Der Workshop und das gemeinsame

Ideensammeln hat unsere Gruppe und alle Mitglieder der Tanzwerkstatt näher

zusammengeschweißt. Bei der Erlernung von Lichtregie/ Bühnenassistenz haben sich schon große Fortschritte gezeigt. Wir sind begeistert, wie viel wir schon in unser Theater mit einfließen lassen konnten. Das Licht den Ausdruck auf der Bühne so verstärken kann, war uns davor nicht bewusst. Umso spannende ist es nun zu sehen, wie Gefühle durch die richtige Benutzung der Technik unterstrichen werden können.



Bei der Tanzaufführung

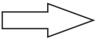
Jugend Spaßparty

Projektidee:

Wir möchten gerne bei uns in der Gemeinschaftsunterkunft eine schöne Party für Jugendliche organisieren und einige Freunde, Mitschüler und Nachbarn einladen. Für Jungs und Mädchen! Wir möchten gemeinsam kochen, tanzen, lachen und Spaß haben und uns dabei besser kennenlernen.

Umsetzung und Ergebnis:

Projektvorstellung









Pimp your Body

Projektidee:

Allgemein geht es bei unserem Projekt darum, dass wir unseren alten Fitnessraum in der Kinder- und Jugend Freizeiteinrichtung Schabracke umgestalten möchten, damit wir ihn für unterschiedliche sportliche Aktivitäten nutzen können. Das Problem in der vergangenen Zeit bestand darin, dass der Raum kaum genutzt wurde, da er mit unbrauchbaren Trainingsgeräten vollgestellt war. Diese nahmen einfach nur Platz weg. Doch in letzter Zeit ist gerade die Nachfrage an Nutzungsmöglichkeiten dieses Raums gestiegen, als auch das Interesse an Kampfsport. Des Weiteren gibt es mehrere Tanzgruppen von Mädchen, die bei uns gerne den Raum zum Üben nutzen wollen. Das Hauptziel bei der Nutzung ist jedoch der Kickbox Kurs. Zusammen mit Dominic, einem Mitarbeiter, möchten wir in dem Raum einen Kickbox – Sparring Kurs leiten. Zielgruppe sind dabei 10-15 Jährige Kinder und Jugendliche. Wir möchten dadurch einerseits für Persönlichkeitsentwicklung bei den Teilnehmern sorgen, wie z.B. das Selbstbewusstsein stärken, Fitness steigern, seine eigenen Grenzen kennenlernen, Anti-Aggressionstraining und natürlich auch Selbstverteidigung. Ebenso erhoffen wir uns dadurch, dass wir die Schabracke attraktiver machen können und dass es neue Möglichkeiten für Besucher gibt, sich auszuprobieren.

Umsetzung und Ergebnis:

- 1. Abbau und Entsorgung der alten Trainingsgeräte
- 2. Recherche im Internet nach der Trainings Ausrüstung und den Preisen
- 3. Besprechung in der wöchentlichen Teamsitzung mit allen Mitarbeitern
- 4. Schutzmatten im Raum ausgelegt
- 5. Erste "Probe" in den Herbstferien durch die Projektwoche: "Finde deine Mitte"



Neue Ausrüstung

Der jetzige Standpunkt unseres gemeinsamen Projekts ist, dass wir noch auf die Grundreinigung des Gebäudes warten müssen, bevor wir den Raum fertig stellen können. Diese sollte eigentlich in den Herbstferien stattfinden, weshalb wir leider noch ein wenig warten müssen, bevor der Raum neu eröffnet werden kann. Ansonsten lässt sich sagen, dass der bisherige Verlauf und die Zusammenarbeit mit dem Team sehr entspannt war. Es gab von allen Seiten Unterstützung, die Mitarbeiter waren von

Anfang an selbst begeistert von dem KickBox-Kurs. Wir haben viel mündlich Werbung gemacht und es kam ständig Rückfragen von den Kindern, wann sie denn endlich

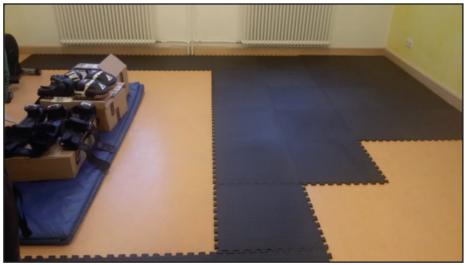
Boxen können. Man hat ihnen die Vorfreude auf jeden Fall angemerkt. Es waren auch Einige dabei, die selbst Boxen und ihre Ausrüstung mitbringen wollen. Um die Flyer und um Werbung auf der Website müssen wir uns allerdings noch kümmern. Da jedoch ab Dezember ein neuer Einrichtungsleiter zu uns kommt, wollen wir noch ein wenig warten und dies dann alles mit ihm besprechen, da es bei uns in der Einrichtung einige Veränderungen geben wird. Des



Probeunterricht

Weiteren nehmen wir noch etwas Geld aus der Kasse, um mehr Polster für die Wände zu kaufen, damit wir sichergehen können, dass sich auch wirklich niemand verletzt.

Das bisherige Highlight war in jedem Falle die Projektwoche, in der Dominic und ich jeden Tag für ca. 3 Stunden mit 5-10 Kindern Selbstverteidigung geübt haben. Z.B. wie man sich aus einem Würgegriff befreit usw. Den Kindern und uns selbst hat es sehr viel Spaß gemacht. Ich würde sagen, es war bisher meine schönste Woche auf Arbeit. Die Kinder waren voll dabei und als wir dann an den letzten 2 Tagen die Boxhandschuhe und Helme herausgeholt haben, machten sie ganz große Augen. Das Sparring ist sehr gut gelaufen, es hat sich niemand verletzt und die Kinder waren danach viel ausgeglichener (so wie wir es uns vorgestellt haben).



Fitnessraum wird umgestaltet

DJ Workshop

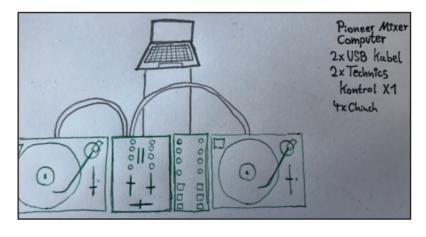
Projektidee:

Das Ziel von diesem Projekt ist es, das Studio im Jugendkulturzentrum M24 weiter auszubauen und aufzurüsten, um dann Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren das Mixen und Produzieren von elektronischer Musik beizubringen. Und mit ihnen als DJs Partys zu veranstalten. Wenn die Teilnehmer nach einigen Monaten Übung und Unterricht gut genug sind, wollen wir eine oder mehrere Veranstaltungen organisieren bei denen sie als DJs auftreten können. Ein Ziel ist auch, dass sich Minderjährige in einem sicheren Rahmen ausprobieren können. Ich bin selbst seit ich 14 bin DJ, seit ich 18 bin begeisterter Clubgänger und seit neuestem versuche ich mich auch als Produzent und Partyveranstalter. In diesem Projekt interessiert sowohl die Rolle als musikalischer Lehrer, als auch die des Pädagogen. Die Mixe, Songs, Fotos, Videos, und Partys, die dabei entstehen und in sozialen Netzwerken geteilt werden sollen, ziehen hoffentlich mehr Aufmerksamkeit auf den Jugendclub und erweitern so das Publikum.

Umsetzung und Ergebnis:

Kurtlade Klub), Notebook

Studiobau: akustische
Verbesserung durch Schallabsorber
und Diffusoren, Tische für Technik,
Lautsprecherständer, Vinylregale
Materialbeschaffung: Dj Mixer,
Software + Controller (vom
Jugendjury-Geld gekauft),
Plattenspieler (Dauerleihgabe vom



(bereitgestellt vom M24), Lautsprecher (vom Sachmittel- Budget der InterAufTact e.v.) Werbung: Plakate, Flyer (fertig gestaltet und teilweise gedruckt)

Zukünftig:

Werbung und Lehrvorbereitung. Nachdem das Studio fertig gestellt und eingeweiht ist, werde ich mich bemühen in Oberschulen Plakate aufzuhängen und Flyer zu verteilen. Außerdem werde ich mir einen Lehrplan erstellen um einen detaillierten, sinnvoll gegliederten und umfassenden Workshop leiten zu können.

Dj Workshops: Den Jugendlichen werden die Grundlagen des Djing beigebracht. Parties: Es werden mit den "Djs" Veranstaltungen für Jugendliche mit House und Techno Musik veranstaltet.

Wasseruntersuchung

Projektidee:

Es war ein heißer Sommertag im Juni 2018. Wir, die Jungs von der Lebenskundegruppe der 3A (jetzt 4A) der Schule am Senefelderplatz kamen von der Hofpause und hatten Durst. Wir tranken kurz aus dem Wasserhahn in der Jungentoilette und das Wasser schmeckte eklig! Anschließend kamen die Jungs zu uns Mädchen in den Lebenskunderaum und beschwerten sich, dass das Wasser einen komischen Nachgeschmack hat. Wir Mädchen wollten auch das Wasser probieren und so haben wir verschiedene Wasserhähne getestet. Die meisten von uns fanden das Wasser seltsam und so kamen wir auf die Idee das Wasser untersuchen zu lassen. Eine solche Untersuchung kostet jedoch viel Geld. Glücklicher Weise haben wir von der Jugendjury Pankow erfahren in der Kinder und Jugendliche Geld für Projekte beantragen können.

Umsetzung und Ergebnis:

Ein Mitarbeiter vom Institut Kirchhoff kam zu uns in den Lebenskunderaum, er hieß Erik.



Er hatte einen blau-schwarzen Anzug an und trug eine Brille. In einem Materialienkoffer hatte Erik mehrere Geräte dabei, die er uns im Lebenskunderaum erklärt und vorgeführt hat. Danach sind wir in die Mädchentoiletten gegangen und es wurde von jedem Wasserstrang jeweils eine Wasserprobe genommen.

Es gab ein Protokoll, in dem alles eingetragen wurde, zum Beispiel: Die Temperatur, der Geruch, die Farbe, der Ph-Wert ...

Als erstes wurde die Düse vom Wasserhahn abgeschraubt, damit man sehen konnte wie das Wasser herauslief und damit Erik die Düse desinfizieren und bakterienfrei machen konnte. Am Wasserhahn sind nämlich ganz viele Bakterien dran und die würden die Ergebnisse fälschen. Mit einem Brenner wurden also die Bakterien vom Wasserhahn desinfiziert.





Erik hatte 2 Messgeräte dabei, womit er das Wasser gemessen hat. Die ersten Ergebnisse bekamen wir sofort, sie waren sehr gut !!!

Dann füllte er die Wasserproben für das Labor ab, sie wurden ganz genau beschriftet. Auf das Ergebnis mussten wir aber erst mal warten. Zum Schluss haben wir alle das Protokoll unterschrieben.

Nach ca. 2 Wochen kam das Ergebnis:

Das Wasser an unserer Schule ist super und wir können das Wasser mit gutem Gewissen trinken.



Kick the City

Projektidee:

Die Grundidee ist das Kennenlernen des Stadtteils durch Parcourstraining für junge Menschen aus Pankow. Vor allem junge Männer aus Fluchtländern haben oft Schwierigkeiten, sich in die Abläufe des deutschen Schul- und Ausbildungssystems zu integrieren. Sportliche Aktivitäten sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, hier im Rahmen körperlicher Aktivität Frust und Aggressionen abzubauen und mit Altersgenoss*innen Teambuilding zu betreiben.

Das Erleben von Gemeinschaft über Sprachgrenzen hinwegsorgt für die oftmals nötige Entwicklung eines wirklichen Selbstwertgefühls. Angeleitet wird das Projekt von Teams aus Arabisch und Farsi sprechenden Sportlehrern und Sozialarbeitern. An mindestens 5 Terminen sollen die jungen Menschen im Alter von 16 – 25 Jahren ein neues Gemeinschaftsgefühl erleben. Die Kombination aus Parcours-Training, der Wechsel zwischen Indoor- und Outdoor Aktivitäten und die Exkursionsziele in verschiedenen Pankower Jugendzentren sorgen dafür, dass die jungen Männer in ihrer jeweiligen Nachbarschaften deren vielfältige Angebote besser kennenlernen.

Umsetzung und Ergebnis:

Auf Grund von einigen internen Wechseln in der Refugee Academy sind wir mit dem Projekt "Kick the City" im Herbst leider stark in Verzug geraten.

Basim, der Leiter unseres Jugendteams, ist zu seinen Eltern nach Oldenburg gezogen. Abdullah, einer der arabischen Sozialarbeiter hat im Studium viel zu tun und Nour, der vorgesehene Trainer war durch seine anderen Verpflichtungen leider auch nicht verfügbar.

Daher werden wir das Projekt nunmehr offiziell ins Frühjahr verschieben.



Abdullah erklärt den anderen Teilnehmenden der Jugendjury das Projekt Kick the City

Jugendjury- Erfahrungen und Feedback

Rap-Maker

"Wir freuen uns sehr, dass wir durch die Teilnahme an der Jugendjury diese Möglichkeiten hatten und möchten uns nochmals für die finanzielle Unterstützung bedanken! Wir hoffen, dass die anderen Projekte der Jugendjury ebenfalls gut verlaufen sind oder werden und dass künftig eine rege Nutzung erfolgen kann."

Boxen gegen Aggressionen

"Wir haben von der Chefin vom Jugendclub Informationen über die Jugendjury bekommen. Wir haben uns dann für den Vortrag vorbereitet und haben gehofft, dass wir Gelder für unser Boxprojekt bekommen. Dann ging es los, wir, d.h. Elvis, Edis, Falco und Majkel, haben uns auf den Weg zur Jugendjury gemacht. Dort haben wir Essen bekommen und es tut uns Leid, dass Elvis und Edis sich nicht so gut benommen haben. Wir fanden das Projekt am coolsten, bei dem Jugendliche Geld für ihre Musikaufnahmen beantragt haben. Die Abstimmung lief prinzipiell gut, bis auf die eine Ausnahme, bei der Tränen geflossen sind, weil ein Projekt wenig Geld bekommen hat, welches Geld für eine Instagram Seite wollte, was wie nicht verstanden haben."

Schatten für Schüler*innen

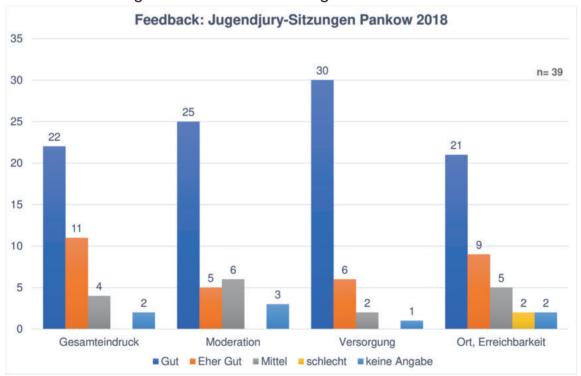
"Wir fanden es toll, dass wir unser Projekt bei der Jugendjury vorstellen konnten. Wir haben gelernt, dass es gar nicht so schwer ist, Geld für ein Projekt zu beantragen. Aber wir haben auch gemerkt, dass man danach manchmal lange warten muss, bis das Projekt auch Wirklichkeit wird. Vielen Dank an die Organisatoren und Teilnehmer*innen der Jugendjury. Es hat uns viel Spaß gemacht, unser Projekt zu präsentieren und die Projekte der anderen Gruppen kennenzulernen. Es war toll, mit den anderen zu diskutieren und dass alle einen Kompromiss eingegangen sind, damit wir uns alle gegenseitig helfen konnten."



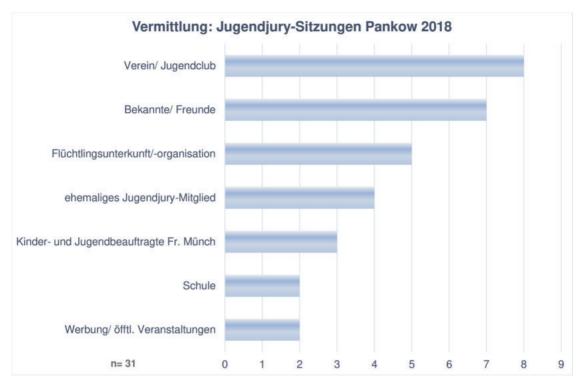
Gruppenfoto der dritten Jugendjury-Sitzung

Kinder- und Jugendjury in Zahlen

Im Jahr 2018 fanden drei Sitzungen der Kinder- und Jugendjury statt. Im Frühling (21.04.), Sommer (09.06.) und Herbst (15.09.) So konnte die Kinder- und Jugendjury 22 Projekte in Höhe von 15.000€ fördern. In den Sitzungen moderieren wir, Mitglieder des Jugendjury-Organisation-Teams (kurz: Jugendjury-Orga-Team). Dadurch bekommen wir einen ersten Eindruck von den Projekten sowie Projektteilnehmenden. Interessant ist dabei zu erfahren, wie viele Kinder und Jugendliche an den Sitzungen insgesamt teilgenommen haben, welches Alter sie haben und wie sie von der Jugendjury erfahren haben. Daher geben wir am Ende jeder Sitzung ein Feedbackbogen aus und fragen neben solchen Dingen auch, wie ihnen die Sitzung gefallen hat und welche Vorschläge sie zur Verbesserung der Jury haben. Das hilft uns für unsere weitere Organisation sehr und wir bedanken uns an dieser Stelle an alle, die sich die Zeit dafür genommen haben. Hier findet ihr nun die Ergebnisse der Auswertung.



Hier seht ihr beispielsweise ein Balkendiagramm. Das Diagramm gibt Auskunft darüber, was die Kinder insgesamt von der Jugendjury halten (Gesamteindruck), wie sie die Moderation in der Sitzung empfanden, ob ihnen das Essen und Trinken gefallen hat (Versorgung) und ob sie den Ort der Sitzung gut gefunden haben. Insgesamt zeigt sich ein sehr gutes Bild. In allen Punkten gibt es von den 39 Leuten, die den Fragebogen ausgefüllt haben überwiegend "gute" Antworten. Etwas durchmischter sieht die Meinung der Erreichbarkeit aus. Im nächsten Jahr wird es beispielsweise ein Ortswechsel geben.



Für uns (das Jugendjury-Orga-Team) ist es sehr spannend zu erfahren, woher eigentlich die Kinder und Jugendlichen von der Jugendjury erfahren. Und wir haben es schon fast geahnt. Die meisten hören von der Jugendjury durch ihren Jugendclub oder ihrem (Sport-)Verein. Weiterhin sind es auch andere Personen, Freunde und Bekannte, die ihnen davon erzählen oder Personen, die bereits an der Jugendjury teilgenommen haben. In diesem Jahr haben sich drei Projekte beworben, in denen die Projektmitglieder überwiegend Geflüchtete waren. Das ergibt einen recht hohen Wert an Personen, die durch eine Flüchtlingsunterkunft/ oder -organisation über die Jugendjury erfahren haben.



Ebenso interessant ist das
Ergebnis der Altersstruktur. Wir
waren in den Sitzungen stets eine
sehr durchmischte Gruppe. In den
letzten Jahren hat sich gezeigt,
dass sich immer mehr jüngere
Teilnehmende mit ihren Projekten
bewerben, was wir toll finden!
Gleichzeitig gibt es auch vielle
Projektmitglieder ab 16 Jahren, die
Lust haben, Projekte
durchzuführen.

Insgesamt haben 47 Kinder und Jugendliche an den Sitzungen teilgenommen. Die Geschlechterabfrage ergibt ein Gleichgewicht der Teilnahme weiblicher und männlicher junger Mennschen und zwar zu je 44,7%. Etwa 6% haben "nicht-binär" angegeben und 4% haben keine Angaben dazu gemacht.

Hinter den Kulissen der Kinder- und Jugendjury

Die Jugendjury lebt von den Projekten der Kinder und Jugendlichen gleichermaßen wie sie von den Personen hinter der Jugendjury lebt, welche die Initiative am Laufen halten. Im Folgenden findet ihr Aussagen von Mitarbeitenden, die maßgeblich für die Organisation und Umsetzung verantwortlich sind. Dazu gehören Berichte von Fachkräften wie auch jungen Menschen, die sich ausprobieren.

Mein Name ist Viktor Hever, ich bin 25 Jahre alt und befinde mich im dritten Jahr meiner Ausbildung zum Erzieher.

Meine ersten Erfahrungen mit der Jugendjury Pankow konnte ich im Jahr 2015 sammeln, als ich selbst ein Projekt umsetzen wollte. Schon zu dieser Zeit sprach mich das Konzept an, jungen Menschen eine Möglichkeit zu bieten, selbstständig und unabhängig von Erwachsenen ihre Ideen verwirklichen zu können. Als ich dann Anfang des Jahres gefragt wurde, ob ich diesen Prozess als Teil des Orga-Teams mitgestalten wolle, dauerte es nicht lange, bis ich zusagte. Die Zusammenarbeit mit den anderen empfand ich als durchgehend positiv, offen und gleichberechtigt. Auch die Sitzungen selbst aus Sicht der Moderation zu erleben, war eine spannende Erfahrung. Ich hatte bei allen drei Sitzungen viel Spaß und konnte einige interessante Menschen und Projektideen kennenlernen. Während der Diskussionen gab es Überraschungen, Konflikte, knifflige Situationen, aber auch Freude und Erleichterung unter den Teilnehmenden. Am Ende des Tages konnte ich immer mit dem guten Gefühl nach Hause gehen, etwas geschafft zu haben. Daher möchte ich auch im nächsten Jahr gerne weiter daran arbeiten, unsere pankower Jugendjury weiter durchzuführen und zu verbessern!

Ich bin Gregor Wengel und arbeite im Jugendkulturzentrum M24.

Die vergangenen 7Jahre waren eine Freudvolle Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in einer gleichberechtigten Struktur. Das waren 7 Jahre gemeinsames Lachen und Streiten um eine möglichst wirkungsvolle Jugendjury. Vielen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen, für diese gemeinsame Arbeit!

Hallo, ich bin Vincent David, 19 Jahre alt und bin seit 2018 bei der Jugendjury.

Ich habe selbst durch Jeanette erfahren von der Jugendjury und habe mich damals, 2016 und 2017 mit zwei Projekten beworben und wurde gefördert. Als Teilnehmer* hat es mir so viel Spaß gemacht, dass ich selbst mit anpacken wollte. So half ich erst mal als Fotograf und rasch war ich beim Aufbau/Abbau und den Vor-/Nachbereitungstreffen mit dabei. Wer jetzt denkt, dass dies voll langweilig ist, hat vollkommen Unrecht, denn was und wie wir etwas tun, überlegen wir uns gemeinsam. Ich habe viele tolle Projekte gesehen und neue Erfahrungen gemacht und bin an mir selbergewachsen. Durch die Hilfe der anderen Teamenden habe ich mich immer sicher und verstanden gefühlt. Oft gab es neue Herausforderungen, wie zum Beispiel eine Flut an Projekten, die sich

bewirbt und wir ein neues Bewertungssystem uns ausdenken müssen, damit alle die Chancen haben etwas über das andere Projekt zu sagen und über ihrs. Doch gemeinsam als Team haben wir das geschafft und neue Herausforderungen können kommen.

10 Jahre "Kinder- und Jugendjury Pankow 2018"

und damit verbunden rund 200 Projekte von Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis unter 23 Jahren, die ich als ehemalige Kinder- und Jugendbeauftragte begleiten konnte. Das ist das Ergebnis der Förderung seit 2008 durch die Kinder- und Jugendstiftung Berlin, später durch das Programm "Stark gemacht" der Stiftung. Zu Beginn gab es pro Jahr 5.000 €, dann 12.000 € von der Stiftung + 10 % vom Bezirk und ab 2018 gibt es für die Umsetzung der Ideen von Kindern und Jugendlichen 20.000€ + 10 % vom Bezirk. Für die Umsetzung der Projektideen standen pro Jahr mehr als dreiviertel der Summen für die Projekte und deren Umsetzung zur Verfügung. Einige Mittel wurden für die Begleitung der Jury durch andere Jugendliche verwendet. Einige hatten vorher selbst Erfahrungen mit der Kinder- und Jugendjury gemacht und wollten weitere Kinder und Jugendliche ermutigen sich anzumelden, andere konnten über Jugendkulturzentren gewonnen werden, die vorher meistens schon viele ehrenamtliche Stationen durchlaufen hatten. Für mich als Begleitung der Jury begann alles mit der Umsetzung im Jahr 2008 selbst. Da gab es keinen Unterstützenden und auch noch keine Erfahrung wie eine Jury mit Kindern umgesetzt werden kann. So begann ich mit den Sitzungen in der Woche ab 17.00 Uhr und musste schnell feststellen, dass die Vorstellung bei 10 Projekten sich in den späten Abend bewegte, was die Kinder müde werden ließ und die Entscheidungsfreude und Diskussion über die anderen Projeke minimierte. Das Bewerben der Jury war mühselig, da vielen Fachkräften die Inhalte der Jury erst vermittelt werden mussten: "Nein. es handelt sich nicht um ein Programm, wo Erwachsene Geld für Kinderideen beantragen, sondern Sie sind lediglich die Unterstützung, damit die Kinder IHRE Ideen selbst realisieren können!" Diesen Satz habe ich bestimmt einige hunderte Male im Laufe der 10 Jahre bis heute gesagt. Einige Erwachsene versuchten ihre Kinder zu instrumentalisieren, indem die Kinder das Projekt auswendig gelernt hatten, was jedoch schnell auffiel, da sie nicht zu 100 % dahinterstanden und auf Fragen auch antworten konnten. Dies ist leider auch bis heute noch nicht ganz verschwunden. Ein 8 Jähriges Mädchen sagte damals nach einer Sitzung: "...und nächstes Jahr wissen wir wie es geht und dann beantragen wir selbst unsere Idee." – was auch geschah. Kinder/Jugendliche haben so viele tolle Ideen, was sie selbst mal ausprobieren und umsetzen würden, sich aber nicht trauen dies zu tun. Die Aufgabe von uns Erwachsenen ist es, Kenntnisse zu haben, woher die Gelder kommen könnten, welche Vorbereitungen bzw. welche Genehmigungen oder weitere Unterstützenden notwendig sind, um die Ideengebenden zu befähigen sich selbst zu kümmern. Ja, Ja, und wenn das Projekt scheitert oder nicht zu Stande kommt? denken Sie jetzt sicher! Kein Problem, das gehört zur Partizipation dazu, denn "Erfahrung ist die Summe der gemachten Fehler". Ohne eigene Fehler bzw. Umsetzungen keine eigenen Erfahrungen. Dies stärkt Resilienz und nicht den Umsetzungsgehorsam: Der Erwachsene hat eine Idee und die Kinder setzen diese lediglich um! Bei über 200 Projekten fragen sie sich sicher, an welche wird sie sich wohl am meisten erinnern: Da wären die 8 Jährigen mit der Gestaltung einer Schulwand oder die Gestalter*innen von diversen (Schul-)Toiletten oder Räumen, dann natürlich die UN Planspiele oder Green Future als Umweltprojekte, die Tanzperformences zu Themen wie

Magersucht und digitale Süchte oder Gleichberechtigungsprojekte wie z.B. der Zuschuss für Schüler*innen für Tanzstunden zum Abschlussball, gemeinsame Unternehmungen mit Geflüchteten, oder die Aufarbeitung der eigenen Gedanken und Biografien, der Mädchenkalender oder das "Anne Frank Projekt" einer Wohngruppe, welches jetzt bereits 2 Jahre läuft und das Ende noch nicht absehbar ist (Anmerkungen von mir: es gab dafür bereits einige Preise, Ehrungen und Auszeichnungen). Was fällt mir im Rückblick noch auf, dass je jünger die Kinder waren, desto solidarischer waren sie im Umgang mit den anderen Projekten im Aushandlungsprozess, denn es sollten alle die Möglichkeiten bekommen ihre Ideen umzusetzen. In all den Jahren gab es kein Projekt was keine Finanzierung bekommen hat Als einzigen Grund dafür kenne ich nur: sie sind nicht zur Sitzung gekommen! Es gab 2 Sitzungen, die ich als sehr schwierig einstufen möchte: In einer Sitzung versuchten Gymnasiasten die anderen Projektinhalte und Teilnehmenden "Klein" zureden, um am Ende mit mehr Geld die Sitzung zu verlassen als selbst beantragten, da sie sich sprachlich und intellektuell überlegen fühlten. Dafür war es sehr wichtig durch die jugendlichen Umsetzenden der Jury und mich stark zu intervenieren. In einer weiteren Jurysitzung drohte ein Projekt unter die Räder zu kommen, da die Anwesenden "nur" in Vertretung von Anderen die Projektidee vertraten und nicht alle Fragen beantworten konnten. Dies konnte durch kleiner Beratungspausen sowie telefonische Zuschaltungen der Hauptakteure gelöst werden. In beiden Fällen fehlte die vorherige gute inhaltliche Begleitung, wie eine Kinder- und Jugendjury funktioniert und welche Regelungen dort greifen. Toll fand ich jedes Mal die Festsetzung der Gesprächs- und Bewertungsregeln durch die Teilnehmenden selbst. Vieles wiederholte sich von Sitzung zu Sitzung, aber einiges auch nicht, wie z.B.: wir lassen erst die Jüngeren Reden und Vorschläge unterbreiten, damit wir Älteren sie nicht "Klein reden" bzw. beeinflussen. Tja, was ist mir noch wichtig zu sagen, nach all diesen Jahren und dem Ende meiner Tätigkeit als Kinder- und Jugendbeauftragte im Herbst 2018: • Es gibt keine richtigen oder falschen Projektideen für die Jurybeantragung, den der Prozess, sich für eigene Belange einzusetzen, Geld zu beantragen, die Ideen gegenüber

- den anderen Projekten zu vertreten und dafür zu streiten, es dann schließlich umzusetzen, zu dokumentieren, dass ist der eigentliche demokratische (Lern-)Prozess.
- Lasst uns Erwachsene nicht die Macher*innen sein, sondern die Wegbegleitenden
- · Lasst Finanzmittel verbindlich in den Haushalten der Einrichtungen, Schulen, Kitas einplanen, die Kinder/Jugendliche selbst bestimmt ausgeben können oder zu Beginn/Anfang wenigstens mitbestimmen können (z.B. Schüler*innenhaushalte).
- "Versuchen wir das Unrealistische..." und geben den jungen Menschen den Raum, sich selbst auszuprobieren und verankern wir diese Strukturen verbindlich.

Alle Beteiligten wünsche ich in den nächsten Jahren viele kreative Ideen, die Jury stetig anzupassen, den jungen Menschen viele Ideen, die sie selbst umsetzen wollen und dem Bezirk Pankow eine Kinder- und Jugendbeauftragte beim Bürgermeister angesiedelt, die strukturell verankert ist und ressortübergreifend arbeitet, wie bereits der Behindertenoder die Integrationsbeauftragte. Nur gemeinsam können wir Pankow weiterentwickeln und als "Kinderfreundlichen Bezirk" erhalten. Danke an alle Unterstützer*innen, und jugendlichen Umsetzer*innen, vor Allem InterAufTact e.V. als super Kooperationspartner, ohne den vieles nicht so einfach umsetzbar gewesen wäre. DANKE und macht weiter so!

Jeanette Münch Kinder- und Jugendbeauftragte Pankow (Herbst 2007 bis Herbst 2018)

Öffentlichkeitsarbeit

Pressemitteilung vom 23.03.2018

Das Bezirksamt Pankow informiert über de Jugendjury 2018 in Pankow. www.berlin.de/ba-pankow/aktuelles/pressemitteilung/2018/pressemitteilung.687444

Berliner- Woche vom 08.04.2018

"Welche Gruppen Fördermittel erhalten und in welcher Höhe, entscheiden Kinder und Jugendliche als Jugendjury selbst mit. So soll eine möglichst gerechte Mittelverteilung gesichert werden." https://www.berliner-woche.de/pankow/c-soziales/foerdermittel-fuer-eigene-projekte-jugendjury-pankow a147651

Berliner Morgenpost vom 27.03.2018

"Jugendjury Pankow sucht Ideen für einen besseren Bezirk". https://www.morgenpost.de/berlin/article213854701/Jugendjury-Pankow-sucht-Ideen-fuer-einen-besseren-Bezirk.html

Anne Frank Zentrum

"Das Anne Frank Zentrum ehrte am 28. September 2018 um 15 Uhr in der Botschaft des Königreichs der Niederlande Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet zu Anne Frank Botschafter*innen. Sie hatten sich mit eigenen Projekten für Demokratie und gegen Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus engagiert." (siehe dazu auch das Projekt: "Auf den Spuren von Anne Frank") https://www.annefrank.de/themenfelder/jugendliche-qualifizieren/anne-frank-botschafterinnen-erinnern-und-engagieren/

www.jugendjury-blogspot.de

Die offizielle Seite der Jugenjury Pankow mit aktuellen Informationen, dem Anmeldebogen und weiteren Informationen.

www.stark-gemacht.de

Der Jugend-Demokratiefonds Berlin ist ein Beitrag, um demokratische Strukturen, Partizipation und die Arbeit gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Berlin weiter auszubauen. Er soll zu neuen Projektideen und Projekten ermutigen und sie unterstützen







Impressum

Jugendjury Pankow- ein Projekt von Interauftact e.V. und dem Jugendamt Pankow gefördert durch den Jugend-Demokratiefonds "Stark gemacht! – Jugend nimmt Einfluss" des Landes Berlin.

Rechtsgrundlage: § 5 TMG; §55 Abs. 2 RStV

Jugendamt Pankow Interauftact e.V.
Berliner Allee 252/260 und Mühlenstr. 24
13088 Berlin 13129 Berlin

Vertreten durch

Kinder- und Vereinsvorstand Benjamin Jugendbeauftragte und Dimitrow, Koordination und Jeanette Münch finanzielle Bearbeitung:

Gregor Wengel

Kontakt

E-Mail: E-Mail:

<u>jeanette.muench@ba-pankow.berlin.de</u> <u>jfe.lagamue@gmail.com</u> mitbestimmung@ba-pankow.berlin.de

Redaktionell verantwortlich

Anne Kaiser

E-Mail: anne.kaiser94@gmail.com

Copyright Fotos

Die Urheberrechte der Bilder liegen bei den jeweiligen Projekten. Bei Verwendung bitte bei den Urhebern nachfragen.

Stand: 01/2019

